

Westkalk will schonender mit Rohstoff Kalkstein umgehen

Investitionen von über eine halbe Million Euro in Kallenhardt und Warstein

WARSTEIN - „Um die Produktqualität zu steigern“, hat die Firma Westkalk aufwändige Modernisierungsarbeiten an der Aufbereitungsmaschine durchgeführt, berichtet das heimische Unternehmen. In der Feinstmahanlage im Werk Kallenhardt wurde dabei die Leistungsfähigkeit des so genannten Sichters, der Kalksteinmehl von größerem Kalkstein trennt, entscheidend verbessert. Der Sichter ist nun in der Lage, einen präzisen Trennschnitt von 0,1 mm bei einer Aufgabekörnung von 0 bis 2 mm zu vollziehen. Durch die erhöhte Trennschärfe kann Westkalk den Anteil feinen Kalksteins in grobkörnigeren Produkten begrenzen und entspricht somit gestiegenen Qualitätsanforderungen der Kunden.

Das Warsteiner Unternehmen kann künftig insbesondere für die Futtermittel-Industrie eine größere Menge an feinem Gesteinsmehl produzieren. Gleichzeitig erlaubt die neue, präzisere Technik, noch schonender mit dem Rohstoff Kalkstein umzugehen.

„Wir sind fest davon überzeugt, dass sich diese Investition auszahlen wird. Denn damit stärken wir unsere Position im Wettbewerb nachhaltig“, sagt Westkalk-Geschäftsführer Franz-Bernd Köster. Die Modernisierungsarbeiten haben ein Volumen von rund 400 000 Euro. Neben der Trennschärfe des Sichters wird dabei auch dessen Nennleistung merklich erhöht: Statt wie bisher maximal 90 Tonnen kann er jetzt



Ein 55 Meter hoher 200-Tonnen-Kran transportierte die neuen Bauteile, die bis zu 14 Tonnen Gewicht haben, direkt zum Sichter.

bis zu 150 Tonnen Gestein pro Stunde verarbeiten.

Bevor der Sichter jedoch mit neuem Rotor, Streuteller und Verschleißauskleidung ausgerüstet werden konnte, musste zunächst die Dachkonstruktion des Aufbereitungsgebäudes oberhalb des Sichters abgetragen werden. Nur so konnte ein rund 55 Meter hoher 200-Tonnen-Kran die neuen Bauteile, die bis zu 14 Tonnen Gewicht hatten, direkt zum Sichter transportieren. Dr. Guido Mausbach, Technischer Leiter bei Westkalk, dazu: „Das derartige Arbeiten einmal nötig sein würden, hatte man schon bei der Konstruktion des Gebäudes in den 90er Jahren im Hinterkopf. Daher gibt es eine verschraubte Dachkonstruktion, die bei Bedarf abgenommen werden

kann.“

Für die zweiwöchigen Arbeiten wählte Westkalk ganz bewusst die versandschwache Zeit zu Beginn des Jahres aus. Denn in diesem Zeitraum konnte die Produktion am Steinbruch Kallenhardt zeitweise stillgelegt werden. Kunden aus der Baubranche etwa haben ihre Produktion im Winter ohnehin gedrosselt. Angehörige anderer Industriezweige werden über den Westkalk-Steinbruch in Warstein versorgt oder zeitweise von befreundeten Unternehmen beliefert. Letzteres betrifft beispielsweise die Futtermittelkunden, die ganzjährig und regelmäßig eine konstante Menge feinstes Kalksteinmehl benötigen.

Dass der Winter in diesem Jahr bislang ungewöhnlich milde ausfiel, war für die Mo-

dernisierungsarbeiten ein klarer Vorteil. „Sich durch eine meterhohe Schneedecke kämpfen zu müssen, ist ja an sich ja schon mal kein Vergnügen. Da wir aber das offene Dach bei Schneefall mit einer Plane geschützt hätten, wären wir dann auch gezwungen gewesen, regelmäßig den Schnee von der Plane zu fegen. Dieser lästige Mehraufwand ist uns glücklicherweise erspart geblieben“, so Mausbach.

Die nächste größere Winterreparatur wird bei Westkalk nun im April im Werk Warstein durchgeführt. „Wir richten uns dabei immer nach den Produktionspausen wichtiger Kunden. Diese sind 2012 nicht zu Jahresbeginn oder Jahresende, sondern im Frühjahr angesetzt“, erklärt Mausbach. Wenn also im April im Zementwerk der HeidelbergCement AG in Ennigerloh planmäßig die Maschinen stillstehen, laufen im Werk Warstein die turnusmäßigen Reparaturarbeiten im Rahmen der vorlaufenden Instandhaltung an. Dabei werden in erster Linie Verschleißteile an Brechern, Siebmaschinen, Bandanlagen und Rutschen erneuert. Außerdem erhält eine Prallbrecher-Anlage einen neuen Rotor. Die tonnenschwere Brecheranlage dient dazu, den groben Kalkstein weiter zu zerkleinern. Für die Reparaturarbeiten in diesem Jahr veranschlagt Westkalk im Werk Warstein eine Summe in niedriger sechsstelliger Höhe.



Die milde Witterung begünstigt in diesem Jahr die Arbeiten in den Westkalk-Betrieben Warstein und Kallenhardt.